

Senger Joseph von, Finanzbeamter und Fachschriftsteller. Geb. Klagenfurt (Ktn.), 21. 10. 1748; gest. Innsbruck (Tirol), 12. 4. 1828. Sohn des 1772 nob. Apothekers Joseph v. S. Nach 27jähriger Dienstzeit, während der S. auch Sekr. beim Gubernialrat und Geologen Karl v. Ployer und Mitgl. der landesfürstl. Schutzdeputation in Innsbruck war, wurde er 1797 zum Gubernialrat ernannt. In dieser Eigenschaft wurde er bei der bayer. Besetzung Tirols von der Regierung übernommen und durch das Edikt von 1808 im Rahmen der Neuordnung der gesamten bayer. Verwaltung zum Finanzdir. des Innkreises ernannt. 1809 wurde S. prov. Berg-, Salz- und Münzdir. und bemühte sich 1810, allerdings vergeblich, die Münzstätte Hall (Hall in Tirol), in der 1809 die Prägung eingestellt wurde, durch Aufnahme der Prägung neuer Münzsorten zu reaktivieren. Während des Tiroler Freiheitskampfes 1809 wurde S. vom Intendanten J. Frh. v. Hormayr zu Hortenburg (s. d.) insgesamt viermal seines Postens als Finanzdir. entzogen und als Montanistikdir. eingesetzt. 1809 wurde er von Tirolern, die mit der bayer. Verwaltung unzufrieden waren, verhaftet und konnte nur durch direkte Intervention Andreas Hofers vor dem sicheren Tod gerettet werden. S., der eine umfangreiche Smlg. Tiroler Mineralien besaß, gilt neben Ployer und A. Pfandner v. Sternfeld (s. d.) als einer der Pioniere der geolog. Erforschung Tirols und veröff. zahlreiche den Bergbau betreffende Publ.

W.: Beschreibung einer Wanderung nach dem Schneeberge in Tyrol, in: *Jbb. der Berg- und Hüttenkde.* 4, 1799, 1; Beitr. zur Geschichte des Bergbaues in Tirol, in: *Der Sammler für Geschichte und Statistik von Tirol* 1, 1806, 2; Eine Gebirgsreise in die Thäler Fleims und Fassa, ebd. 3, 1807, 1; Von dem ehemaligen Reichthum und Ansehen des tirol. Bergbaues, ebd. 5, 1809, 3; Das verlassene Bergwerk am Röhler Bühel, in: *Beitr. zur Geschichte, Statistik, Naturkde. und Kunst von Tirol* und Vbg. 1, 1825; Beitr. in *Annalen der Berg- und Hüttenkde.* 1–3, 1802–05; *Efemeriden der Berg- und Hüttenkde.* 1, 1805, 3, 1807; etc.

L.: *Bote für Tirol*, 21. 4. 1828; *Tiroler Anzeiger*, 27. 8. 1932; C. E. v. Moll. *Mith. aus seinem Briefwechsel ...* 2, 1830, S. 525ff.; 3, 1834, S. 842ff.; J. Egger, *Geschichte Tirols von den ältesten Zeiten bis in die Neuzeit* 3, 1880, S. 510; (R.) *Granichstaedten-Czerva, A. Hofers alte Garde*, (1932), S. 168ff.; R. v. Klebelsberg, in: *Geol. von Tirol*, 1935, S. 1ff., Anhang S. 690; F. Egger, in: *Haller Buch (= Schlern-Schriften 106)*, 1953, S. 226ff.; H. Moser, in: *Stadtbuch Hall in Tirol*, 1981, S. 93ff.; H. Moser – H. Tursky, *Die Münzstätte Hall in Tirol 1665–1809*, 1981, S. 263; M. Hamm, *Die bayer. Integrationspolitik in Tirol 1806–14 (= Schriften zur bayer. Landesgeschichte 105)*, 1996, S. 101, 216; T. Bidner, in: *Veröff. des Tiroler Landesmus. Ferdinandeum* 78, 1998, S. 15ff.; P. Zambotto – M. Wachtler, in: M. Avanzini – M. Wachtler, *Dolomiten, Reisen in die Urzeit*, 1999, S. 131ff.;

Bayer. Hauptstaatsarchiv, München, Dtd.; Tiroler LA, Innsbruck, Tirol. (W. Neuner)

Sengschmitt P. Berthold, OSB, Ps. Berthold, Lehrer, Archivar und Schriftsteller. Geb. Alservorstadt, NÖ (Wien), 19. 9. 1801; gest. Wien, 23. 7. 1852; röm.-kath. Sohn eines aus OÖ stammenden Webers. S. besuchte in Wien das Gymn. der Piaristen, deren Konvent er ab 1818 angehörte, ihn 1819 jedoch wieder verließ. Nach Absolv. der phil. Jgg. an der Univ. Wien trat er 1821 im Wr. Schottenstift in den Benediktinerorden ein; 1824 Profeß, 1826 Priesterweihe. Ab 1827 als Kooperator in Stammersdorf (Wien) tätig, wurde S. 1828 an das Stiftsgymn. berufen, an dem er bis 1842 die Grammatik-, dann die Humanitätskl. unterrichtete, nach der Gymn.reform 1849 latein. und dt. Sprache lehrte. S., ein ausgezeichnete Pädagoge, gehörte zu jenen Ordenslehrern, die ihre Schüler trotz der Metternichschen Zensur zur Beschäftigung mit der dt. Literatur anregten. Er selbst verfolgte äußerst interessiert das aufstrebende Fach der Germanistik und beschäftigte sich speziell mit Mundartforschung und -dichtung. Seine eigenen, zumeist unveröff. gebliebenen Ged. sind mehrheitl. in einer dem Wienerischen angenäherten nö. Mundart verf. und werden mit dem Schaffen eines Castelli, Misson oder J. G. Seidl (alle s. d.) verglichen. Neben seinen sonstigen Tätigkeiten, u. a. als Sekr. des Abtes, fungierte S. auch als Stiftsarchivar. In jahrelanger Arbeit unterzog er die Bestände des Archivs einer Neuordnung nach Scrinien und legte dazu einen mehrbändigen Kat. an, in dem er die Urkunden und Akten regestenartig verzeichnete.

W. (vgl. Estermann, s. Reg.): Ueber den Zusammenhang der österr. Volkssprache mit den drei älteren dt. Mundarten, in: *Jahresber. des ... Gymn. zu den Schotten in Wien ... am Schluß des Schuljahres 1852, (1852); Stiftschronik (bis 1848)*, 6 Bde., *Necrologium, Estreicha Liadln, Gereimtes und Ungereimtes, etc.* (alle Hss., alle Schottenstift, Wien).

L.: *Nagl-Zeidler-Castle 2, s. Reg.; Scriptorum OSB; Wurzbach; O. Helfferstorfer, in: Jahresber. des ... Gymn. zu den Schotten in Wien ... am Schluß des Schuljahres 1852, (1852), S. 19f.; M. Adolph, Chronicum literarium continens opuscula ... a RR. Patribus Benedictino-Scotensibus conscripta ...*, 1874, S. 113f.; M. M. Rabenlechner, in: *Heimgarten* 20, 1896, S. 830ff. (mit *Ged.proben*); A. Hübl, *Geschichte des Unterrichtes im Stifte Schotten in Wien*, 1907, s. Reg.; H. Geist, in: *132. Jahresber. des Schottengymn. in Wien*, 1953, S. 5ff. (mit *Bild und Ged.proben*); W. Latzke, in: *MÖSTA* 28, 1957, S. 310ff.; C. R. Rapf, *Das Schottenstift (= Wr. Geschichtsbücher 13)*, 1974, S. 66, 70, 123; W. Leesch, *Die dt. Archivare 1500–1945*, 2, 1992; D. Schmutzer, *Wienerisch g'redt. Geschichte der Wr. Mundartdichtung*, 1993, s. Reg.; J. Jung u. a., *Das Schottengymn. in Wien*, 1997, S. 62 (Bild), 314. (G. Gatscher-Riedl)